

# Projekt fördert junge Migranten

„Forum YMT“ bietet Kindern aus nichtdeutschen Familien Fortbildungen an

CH.V.SAVIGNY, ALTONA

**W**ie finde ich einen Praktikumsplatz? Was kann ich studieren? Speziell an begabte Hamburger Jugendliche mit Migrationshintergrund wendet sich der Verein „Forum Young Migrant Talents“ (YMT), der im Oktober 2007 ins Leben gerufen wurde. Ziel ist es, die Interessen der Schüler zu fördern, ihren Horizont zu erweitern und sie für neue Berufsmöglichkeiten zu begeistern.

Zum Angebot gehören regelmäßige Fortbildungen zu aktuellen Themen („Aspekte des Klimawandels“), Führungen (Hamburger Rathaus), Exkursionen (Berlin), Workshops und gemeinsame Unternehmungen. An dem Projekt nehmen 25 Schüler zwischen 13 und 18 Jahren teil, davon rund zehn aus Altona. Etwa 60 Prozent der Teil-

nehmer sind türkischstämmig. Unterstützt wird der Verein von der Bildungsbehörde, vom Bundesamt für Migration sowie von Hamburger Stiftungen und Unternehmen. Das Startkapital in Höhe von 200.000 Euro reicht für eine Finanzierung bis Ende 2008. Für das erste Halbjahr zog Barbara Seibert, YMT-Geschäftsführerin, anlässlich einer Präsentation eine zufriedene Bilanz: „Wir würden das Projekt gerne über Hamburg hinaus anbieten können – dafür suchen wir noch Sponsoren.“

Zum Betreuungsangebot gehört auch ein persönlicher „Bildungslotse“, der sich durchschnittlich einmal pro Woche mit dem Schüler trifft und ihm mit Rat und Tat zur Seite steht. Das Auswahlkriterium für die Teilnahme am Projekt ist nicht der Notendurchschnitt: „Entscheidend ist, dass der Schüler

einen deutlichen Interessenschwerpunkt hat“, sagte Seibert. Auch die Eltern werden in das Projekt mit eingebunden und zu Diskussionen und Fortbildungen eingeladen. „Das ist wichtig, damit sie ihre Kinder entsprechend fördern können“, meinte Seibert.

Insgesamt nehmen sieben Hamburger Schulen an dem YMT-Programm teil, aus Altona sind die Theodor-Haubach-Schule, das Kurt-Tucholsky-Gymnasium und die Schule Königstraße mit dabei. Martin Hinkel, stellvertretender Leiter der Schule Königstraße (vier Teilnehmer), äußerte sich ganz begeistert über das Projekt: „So eine individuelle Förderung kann eine Schule einfach nicht leisten!“